

ERFAHRUNGSBERICHT

Gastuniversität: **NABA** (Nuova Accademia di Belle Arti Milano)

Stadt/Land: Mailand, Italien

Besuchte Studienrichtung an der Gastuni: Fashion Design III

Aufenthaltssemester/ -jahr: 5. Semester (WS **2015**); 3. Studienjahr

Studienrichtung an der KUNI: Textil.Kunst.Design

Vom 29. September 2015 bis 27. Februar 2016 habe ich ein Erasmussemester an der NABA in Mailand absolviert. Ich habe mich für die italienischsprachigen Kurse entschieden, um meine vorhandenen Italienischkenntnisse zu verbessern. Nebenbei habe ich mitbekommen, dass so manche Dozenten Schwierigkeiten gehabt haben den Unterricht auf Englisch zu halten und sich mit englischsprachigen Studenten zu verständigen!

In den besuchten Kursen war ich, neben einer Gruppe chinesischer Austauschstudenten, die einzige Erasmusstudentin der Studienrichtung Fashion Design III.

Von dem Studienangebot durfte man einen Kurs (von drei Auswahlmöglichkeiten) auswählen und des Weiteren war schon ein definitiver Stundenplan vorgegeben. Es gab keine Möglichkeit Lehrveranstaltungen aus anderen Studienrichtungen oder anderen Jahrgängen zu besuchen.

Ich habe mich, wie in einer Klasse gefühlt, in der ich aber bis zum Schluss keinen engeren Kontakt knüpfen konnte. Die Zeit war in etwa so kalkuliert, dass alles bis zu der zukünftigen Modenschau im Juli 2016, bereitstehen soll. Dadurch gab es spürbaren Stress von allen Seiten. Einige „Lehrende“ waren sehr streng, manchmal hart in der Umgangsweise mit den StudentInnen, es wurde kaum Hilfe von den Dozenten gewährleistet, sondern von Assistenten, die meisten Aufgaben mussten zu Hause ausgeführt werden (auch das Nähen!), die Universität war am Wochenende geschlossen und erlaubte es nicht die Nähwerkstätten außerhalb gewisser Uhrzeiten (online Anmeldung, begrenzte Besucherzahl) zu besuchen. Es gab einen EDV-Raum für den gesamten Campus, wo man auf Bezahlung mit dem „Badge“ (aufladbare Studentenkarte) oder im Printshop Unterlagen kopieren und drucken konnte. Allgemein wäre man als Student am Campus (wenn alles funktioniert) gut bedient nur die Zugangsmöglichkeiten für die Arbeitsräume, sind sehr beschränkt.

Das Studium lehrt den aktuellen Mode Trends und der Marktpolitik zu folgen, die eigenen Projekte verkäuflich zu machen und evtl. eine eigene Marke zu entwickeln. Auch, um ein Kleidungsstück zu nähen, geht man den industriellen Arbeitsprozessen nach. Im Gegensatz dazu lernt man an der Kunstuniversität Linz individuell, künstlerisch, experimentell zu arbeiten und eine eigene Handschrift herauszubilden.

Was meine Unterkunft betrifft, so habe ich im Sommer eigenständig über das Internet ein Zimmer gesucht und gefunden. Die Angebote der Gastuniversität haben für mich nicht verlockend geklungen. Tatsache ist, dass die Mieten innerhalb Mailands sehr teuer sind! Ich hatte im ersten Moment Glück gehabt etwas relativ „Billiges“ gefunden zu haben. Anfang Dezember musste ich mich auf die Suche nach einer neuen Bleibe machen, weil die Dame das Zimmer, in dem ich war, ihrem Sohn zur Verfügung stellen wollte. Dadurch, dass wir keinen Vertrag abgeschlossen hatten, musste ich natürlich gehen und für die letzten 1 ½ Monate wo anders hin. Letztendlich war das auch gut so.

Im Großen und Ganzen war der Aufenthalt in Mailand sehr lehrreich. Ich bin oft an meine Grenzen gestoßen, habe sehr viel autodidaktisch gelernt und bin deshalb mit meiner persönlichen Leistung sehr zufrieden.

Ebenso freue ich mich ein paar Leute kennengelernt und Freundschaften geschlossen zu haben.

Nun freue ich mich wieder in Linz zu sein. Wie man so schön sagt, lernt man die Dinge erst dann zu schätzen, wenn man sie nicht mehr hat.